

# *Jahreszeiten*

*Machmut Agathe Dalena*

# *Sonne*



Blau ihr Mantel, Götterschutz  
für alle Menschen hier zum Nutz.  
Der Sonne Energie und Kraft,  
bewirkt, dass man sein Tagwerk schafft,

Ihre Wärme munter macht  
verjagt die Einsamkeit der Nacht.

# *Blue*

Sky is blue

Discover the new

eternal search, forever trust

eternal night, the grains of dust

as shooting stars forever last.



# *Nacht*

Langsam hüllt die dunkle Nacht  
uns mit ihrem Mantel ein,  
Brillantenschmuck blitzt hell am Kleid  
der edlen schwarzen Wesenheit.  
So schützt die Königin das Sein  
wie eine gute hütend Macht.

Sie bewacht die süßen Stunden  
eines Paares, das sich gebunden,  
in ihrem Schutz das Gute reift,  
bevor das erste Licht es streift.

# *Baltic Sea*

Like the sparks of ancient gods  
shooting stars are falling embers.

Like the tears of ancient trees  
amber from the old seas drops  
from the watered sands beneath.



# *Sahara*

grauer Himmel, gelber Sand –  
die Erde so Erleuchtung fand  
wie ein Wunder scheint das Licht  
das hier aus dem Boden bricht

graue Asche, Glut strahlt rot  
wärmend backt der Teig zu Brot  
im Relikt von heißem Feuer  
und der Flamme Ungeheuer

Rauch trägt Asche himmelwärts  
zu des Firmamentes Zelt  
streut die Wärme in die Welt

glühend leuchten Himmelslichter  
Eos' Röte gilbt mit Zeit  
Sand von Asche sich befreit



# *Winterabend*

Glutrot sinkt der Sonnenball  
wandert still durch's Weltenall,  
taucht den Himmel in blaße Farben,  
zarteste Prachten den Geist erlaben.

Nächtlicher Vorhang lässt die Farben weichen,  
des Mondes Licht die Landschaft erleichen,  
sein ruhig Schein, dezent und sacht  
erleuchtet zaghaft die Stille der Nacht

und im streifenden, weißen Glanz  
glitzert der Reif auf den Wiesen ganz  
wie die Sterne, die am Himmel funkeln  
und vertreibt böse Geister im Dunkeln.

# *Herbstwind*

**Mächtig trotz der Kirche Turm  
ragt schlank und stolz des Herbstes Sturm  
entgegen  
Erleuchtet strahlen Kirch' und Rinde  
des Baums ohne Laub, da tosend Winde  
Gassen fegen.**





# *Wechselhafter Herbst*

Baum längst kahl, nackt und starr  
wirkt leblos und doch wunderbar:  
Zweiglein leuchtend, rote Glut,  
wenn Sonnenschein ihnen Gutes tut.

Goldene Sonne strahlet hell  
vom kalten Blau am Himmel,  
der sich jedoch alsbald versteckt  
und ganz mit Wolkengrau bedeckt

Undurchsichtig homogen,  
kein Lichtfleck nunmehr dort zu sehn;  
hellgraue Einheit ohne Glanz  
bedeckt auch Gestirne völlig und ganz.

# Goldener Oktober

Als der neue Tag begann  
war der Himmel wolkenverhang'.  
Sobald die Sonne stieg empor,  
blitzte schon das Blau hervor.

Die Schäfchenarmee trat den Rückzug an,  
die Sonne zog sie in ihren Bann,  
schlägt sie in die Flucht sehr schnell,  
auf dass die Welt wird licht und hell.

Schon trifft ein goldener Sonnenstrahl  
in mein Zimmer zum ersten Mal.  
Das leuchtet frisch und warm davon;  
Lilien, weiße Königskron'

Betörend lieblich ist der Duft,  
der daraufhin erfüllt die Luft.  
Die Königin der Blumenpracht  
reckt sich grazil am Ende der Nacht.

Draußen Himmel voll kühler Klarheit  
Warmer Sonnenschein sucht nach Wahrheit.  
Zum blauen Himmel fliegt die Seele,  
des Herzes Glück sie nicht verhehle.

Licht so golden, Duft, welche Wonne  
und all das Glück verdankt der Sonne.



# *Hiver Sanssouci*

Wiesenschleier: Reif in Weiß,  
Der Bach bedeckt sich zart mit Eis,  
Sonne tief am Himmelblau,  
Park nur lebt durch Raben, grau.

Trotz rascher Radfahrt stille Luft,  
Eiskalt und klar und ohne Duft.  
Golden Schlosses Firstfigur  
Wollte wärmen Park und Flur

Winter ist die starke Macht  
hat die kristallene Klarheit gebracht.



# *Vorfrühling*

Wintertag voll Sonnenschein  
Licht und hell, will Frühling sein  
Heut ist braun die weite Flur,  
Morgen schneebedeckt, Weiß pur.

Noch dunkle Welt bist leblos kahl,  
Doch kündet Licht vom nächsten Mal,  
Dass zartes Grün bricht durch die Erde:  
Schneeglöckchens vorsichtig Gebärde.

Schneebedadener Wolkenschäum  
Tupft blauen Himmel dunkelgrau  
Im hellen Licht die Birke strahlt  
Tannengrün die Hoffnung malt.

Des Gemüts lebhaftige Ruh  
Hört der lauten Stille zu,  
Schwankt in winterweißem Glück,  
Grünen Frühling schon im Blick.

Jauchzet heiter, kalt und licht,  
Was mit den Traditionen bricht.  
Ein Neubeginn schon schwelt darin;  
Erwacht aus Ohnmacht ist der Sinn.



# *Dawning*

– noir –

Dans la nuit ouvrir les yeux,  
Bijoux-étoiles brillent comme feu,

– voire – :

Au point du jour nuages-miel,  
des sables jaunes, les ciel sont gris  
Première lumière, elle chasse la nuit  
tous les couleurs sont dans le ciel: